

Stellungnahme der Hochschullehrer/-innen für Didaktik der Sozialwissenschaften an den Universitäten von Nordrhein-Westfalen zum Entwurf der Lehramtszugangsverordnung (LZV)

Die Hochschullehrer/-innen, die an den Standorten Nordrhein-Westfalens die Didaktik der Sozialwissenschaften sowie entsprechende fachliche Anteile des Studienfachs Sozialwissenschaften für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft verantworten (s. Liste der Mitzeichnenden), nehmen wie folgt zum Entwurf der Lehramtszugangsverordnung (LZV) Stellung:

1. Die Umbenennung des Unterrichtsfaches „Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft)“ in „Wirtschaft-Politik“ (§ 3 Abs. 2, § 4 Abs. 2, § 6 Abs. 3) innerhalb der LZV ist eine bildungspolitische Entscheidung, mit der eine neue Schwerpunktsetzung erfolgen soll. Die Anpassung der LZV folgt der Neubenennung des Faches Wirtschaft-Politik (ehemals Politik-Wirtschaft) in den Kernlehrplänen der Sekundarstufe I. In der Begründung wird jedoch deutlich, dass an der universitären Beteiligung der Fachwissenschaften Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und Soziologie im Rahmen der Lehramtsstudiengänge festgehalten wird. Für die Interpretation und schulische Umsetzung der Lehrpläne im Fach „Wirtschaft-Politik“ ist diese Beteiligung auf Ebene der Ausbildung ebenso notwendig wie für die Lehrpläne im Fach Sozialwissenschaften bzw. Sozialwissenschaften/Wirtschaft in der gymnasialen Oberstufe. Angesichts der Lehrplaninhalte, der Prinzipien der Interdisziplinarität und des Lebensweltbezugs¹ bedarf es dazu sowohl eines besonderen Lehrangebots einer lebensweltbezogenen Wirtschaftswissenschaft als auch einer entsprechenden Breite der Politikwissenschaft und der Soziologie, was sich auch in der Namensgebung der Studiengänge widerspiegeln sollte. Die Bezeichnung von universitären Studiengängen spiegeln fachwissenschaftliche Zuordnungen und Prinzipien, sie sind – was die Konzeption betrifft – gleichzeitig die Absicherung für die Anschlussfähigkeit und Anerkennung der Abschlüsse im Wissenschaftssystem. Die Unterzeichnenden plädieren daher dafür, die Bezeichnung der Studiengänge beizubehalten (Kurzform = „Sozialwissenschaften“) und dessen Bestandteile ausdrücklich zu benennen (Langfassung = „Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft)“).
2. Die Bestimmungen des § 14 Abs. 8 bezeichnen die mit der Umbenennung des Fach „Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft)“ in das Fach „Wirtschaft-Politik“ verbundenen „geänderten Anforderungen an Leistungen“ als „wesentliche Änderungen“, die entsprechende Neuakkreditierungen bedingen. Die Vorlage beinhaltet keine Darstellung der geänderten Anteile in den KLP, sodass nicht ersichtlich wird, wie angemessen eine darauf gründende Anpassung der Benennung in der LZV wäre. Die Studienordnungen für das Lehramtsstudium als Bachelor of Art bzw. Education und Masters of Education der Studienstandorte in Nordrhein-Westfalen enthalten bereits alle notwendigen Sachinhalte mit Blick auf Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, um erfolgreich akkreditiert worden zu sein. Bei gleicher prinzipieller Grundausrichtung und bei fachsystematischer Anbindung spiegeln sie zugleich örtliche Traditionen und Schwerpunktsetzungen wider. Studierende, die einen Abschluss in einem Master of Education-Programm Sozialwissenschaften in NRW erlangt haben, besitzen ohne Zweifel die Lehrbefähigung für das Fach Wirtschaft-Politik. Die Unterzeichnenden gehen daher davon aus, dass eine Umbenennung (sofern sie nicht vermeidbar ist) zwar eine Anpassung an die KLP der Sekundarstufe I abbildet, allerdings keine „wesentliche“ Änderung darstellt (Namensgebung, deutlichere Ausweisung ökonomischer und politischer Bestandteile, ggfs. Minderung von Wahlpflichtoptionen). Entsprechend können solche moderaten Veränderungen an den Studienordnungen auch im laufenden Betrieb erfolgen.

¹ Siehe Begründung: „Erforderlich ist vielmehr eine inhaltlich neu profilierte Studienganggestaltung, in der auch Elemente der Soziologie enthalten sind. Denn die lebensweltlichen Bereiche Wirtschaft und Politik sind in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen wissenschaftlich nicht ohne soziologische Elemente zu erschließen.“

Unterzeichner/-innen

Jun.-Prof. Dr. Karim Fereidooni – Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Thomas Goll – Integrative Fachdidaktik Sachunterricht und Sozialwissenschaften, Technische Universität Dortmund

Jun.-Prof. Dr. Dorothee Gronostay – Didaktik der Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt empirische Politikdidaktik, Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Udo Hagedorn – Sozialwissenschaften und ihre Didaktik, Universität Bielefeld

Dr. Katrin Hahn-Laudenberg (Vertr.-Prof.) – Didaktik der Sozialwissenschaften, Bergische Universität für Wuppertal

Prof. Dr. Sabine Manzel – Didaktik der Sozialwissenschaften, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Andrea Szukala – Fachdidaktik der Sozialwissenschaften am Institut für Politikwissenschaft (IfPol), Westfälische-Wilhelms-Universität Münster

Prof. Dr. Birgit Weber – Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt ökonomische Bildung
Universität zu Köln

Jun.-Prof. Dr. Alexander Wohnig – Didaktik der Sozialwissenschaften, Universität Siegen

Prof. Dr. Bettina Zurstrassen – Didaktik der Sozialwissenschaften, Universität Bielefeld